

## IOGT & Co. erzwingen mittels Referendum Volksabstimmung über Alkohol in Jugendzentren

Das bisher im baselstädtischen Gastgewerbegesetz festgeschriebene Alkoholverkaufsverbot in Jugendzentren soll ersatzlos gestrichen werden, beschloss im Dezember 2016 das Kantonsparlament, der Grosse Rat. Damit waren suchtp Präventions- und jugendschutzpolitische Kreise – an vorderster Front IOGT Basel und KiM – nicht einverstanden und ergriffen das Referendum.

Die Ausgangslage für die Unterschriftensammlung war denkbar ungünstig: Zwischen der Publikation des Grossratsbeschlusses am 10. Dezember 2016 und dem Ablauf der Referendumsfrist am 21. Januar 2017 lagen die ganzen Weihnachts- und Neujahrs-Feiertage. Deshalb konnte erst am 3. Januar mit Sammeln begonnen werden.



IOGT-Basel-Sekretär Alex Klee vertritt in einem Beitrag von TeleBasel die Argumente des Referendumskomitees.

Angeführt vom Verein für Suchtp Prävention (VfS), der die Zustellung der Referendumsbögen an alle Haushaltungen im Kanton finanzierte, wurde das Referendumskomitee, dem Politiker/innen aus der CVP, EVP, FDP, SP, SVP und den Grünen sowie Vorstands- bzw. Stiftungsratsmitglieder des VfS, von IOGT Basel, KiM und dem Blauen Kreuz angehörten, vom raschen Erfolg beinahe etwas überrumpelt: Bereits nach vier Tagen waren die nötigen 2'000 Unterschriften beisammen. Weitere zwei Wochen später konnte die stolze Anzahl von 4'466 Unterschriften der Staatskanzlei übergeben werden. Das Referendum, das für die etablierte Politik unerwartet kam, bekam ziemlich viel mediale Aufmerksamkeit und war Thema mehrerer grosser Zeitungsartikel, Radiobeiträge und Fernsehsendungen.

► Seite 2

## Aus eigener Kraft Alkoholprobleme lösen

IOGT-Schweiz-Präsidentin Priska Hauser-Scherer veröffentlicht ihre Masterarbeit zum Thema «Remission ohne formelle Hilfe».



Deutlich mehr als die Hälfte aller Menschen, die im Verlauf ihres Lebens ein Problem mit Alkohol entwickeln, nehmen keine Therapie in Anspruch. Die Remission ohne formelle Hilfe ist besonders interessant mit Blick auf das Berufs- und Arbeitsfeld bei Führung und Mitarbeitenden. Was spricht für den Einsatz von Coaching bei Menschen, die ihr Alkoholproblem als «Self-Changer» lösen? Wie kommt der Entscheid zustande, welche Elemente der formellen Hilfe werden als hinderlich wahrgenommen, und welche Rolle kann Coaching spielen?

Erkenntnisse aus internationalen Untersuchungen werden mit Rückmeldungen aus

Bei verschiedenen Sammelaktionen auf Plätzen und Strassen in verschiedenen Quartieren Basels (trotz der eisigen Kälte) stiessen die Aktivist(inn)en auf regen Zuspruch zum Referendum aus der Bevölkerung. Ihr Anliegen wurde breit unterstützt von Baslerinnen und Baslern aus allen Altersgruppen, Gesellschaftsschichten und politischen Lagern.

### Jugendzentren sollen grundsätzlich alkoholfrei sein

Grundsätzlich – so war die spontane Reaktion der meisten Menschen auf der Strasse – sollen Jugendzentren alkoholfrei sein. Aus der Forschung ist bekannt, dass zu den wirksamsten Präventionsmassnahmen erwiesenermassen die Erhöhung des Preises, die Minimierung der Werbung und die Einschränkung der Erhältlichkeit gehören. Warum sollte also, wie von der Grossratsmehrheit beschlossen, der Zugang zu Alkohol ausgerechnet in Jugendzentren erleichtert werden?

Jugendzentren haben einen Präventionsauftrag und sollten Kindern und Jugendlichen nicht die Botschaft vermitteln, der Konsum von Suchtmitteln gehöre zum Coolsein bzw. zum Erwachsenwerden einfach dazu. Richtigerweise ist deshalb auch das Rauchen dort verboten. Warum soll nun ausgerechnet bei der Volksdroge Alkohol eine Ausnahme gemacht werden?

Nicht nur Suchtpräventionsfachleute, sondern auch der Regierungsrat stellte sich gegen die generelle Aufhebung des Verbotes für die Abgabe



von Alkohol in Jugendzentren. Alkoholausschank bei Fremdvermietungen an Erwachsene oder bei besonderen Anlässen wie speziellen Parties oder Kulturanlässen unter Begleitung und Aufsicht der Jugendarbeiter/innen sollten mittels Ausnahmebestimmung ermöglicht werden, nicht aber mit einer grundsätzlichen Zulassung des Alkoholverkaufs in Jugendzentren.

### Referendumsbögen stapelten sich an der Metzgerstrasse

Im IOGT-Treffpunkt Metzgerstrasse 16, wo die Unterschriften eintrafen, stapelten sich bald die Referendumsbögen. Nun ist also klar, dass die baselstädtische Stimmbewohnerin entscheiden kann. Noch nicht festgelegt wurde ein Abstimmungstermin – alles deutet aber auf den 21. Mai 2017 hin. Es wird nun am Referendumskomitee sein, eine erfolgversprechende Strategie, ein Budget und eine eingängige Argumentation festzulegen. Besonderes Augenmerk gilt es dabei auf die Parolenfassung durch die verschiedenen Parteien zu legen: Wehrten sich im Parlament nur CVP/EVP geschlossen gegen die von der SP initiierte Gesetzesänderung, zeigte sich in der Referendumsphase, dass die Diskussion sich nicht entlang der Parteigrenzen bewegen würde, sondern dass es im ganzen politischen Spektrum Befürworter/innen eines eher jugend- und gesundheitsschutzpolitischen Ansatzes gibt.

► Fortsetzung von Seite 1

Interviews verglichen und im Hinblick auf den Einsatz von Coaching neu ausgeleuchtet.

Das Selbstbild von Menschen, die ihr Alkoholproblem ohne formelle Hilfe lösen, unterscheidet sich grundlegend von Menschen, die sich einer Therapie unterziehen: Unabhängig von der Qualität der vorhandenen Therapieangebote wählen sie ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Vorgehen. Coaching kann ohne Diagnose und Etikettierung arbeiten und den persönlichen Erkenntnisprozess begleiten. Handlungsoptionen erhöhen und die Selbststeuerung unterstützen ist ein Coaching-Angebot jenseits von Tabus.

*Priska Hauser-Scherer:*

*Coaching, Alkohol und Selbstbestimmung.*

*Remission ohne formelle Hilfe.*

*AV Akademikerverlag Saarbrücken, 2016. 100 Seiten.*

*ISBN 978-3-639-72392-2*

**Übergabe von rund 4'500 Unterschriften an Marco Greiner, Vize-Staatssekretär des Kantons Basel-Stadt (2.v.r.), am 20. Januar 2017 im Innenhof des Basler Rathauses.**

**Die Unterschriften wurden übergeben von (v.l.n.r.) Hansueli Gertsch, Sozialarbeiter der Heilsarmee und Stiftungsratsmitglied Blaues Kreuz beider Basel; SP-Bürgergemeinderat Rolf Keller (früher SGJ-Vorstandsmitglied); Alex Klee, IOGT-Basel-Sekretär und Präsident des Vereins für Suchtprävention (VfS); Hanni Huggel, Präsidentin Blakreuzjugend Basel und VfS-Vizepräsidentin; Christina Klee-Bölckow, Vorstandsmitglied KiM – Kinder im Mittelpunkt.**

*Foto: Andrea Solari*

### Spenden für Abstimmungskampf

Plakate auf Strassen und Flächen sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln, Inserate in Zeitungen und Zeitschriften, Banner auf Internetseiten, Flugblätter, Ansteckknöpfe, Roll-up-Poster für Strassenaktionen, Medienkonferenzen, Portokosten für Versände usw.: Ein Abstimmungskampf kostet einiges an Geld.

Da bereits das Zustandekommen des Referendums über CHF 20'000 gekostet hat, wird das Abstimmungskomitee nun dringend auf Spenden angewiesen sein.

**IOGT Basel, 4056 Basel**

**Postkonto 40-979-0**

**IBAN CH39 0900 0000 4000 0979 0**

**Vermerk «Referendum»**

# Neues IOGT-Wanderprogramm

Auch 2017 organisiert IOGT Basel wieder ein vielfältiges Wanderprogramm für Alt und Jung. Am ersten Wandersonntag des Jahres, dem 29. Januar 2017, waren schon wieder 18 Teilnehmende mit dabei und haben den Weg vom Basler Bruderholzquartier durch das Naherholungsgebiet Reinacher Heide bis Dornach gemeinsam zurückgelegt. – Das Programm 2017 umfasst auch Wandern mit Eseln, eine Höhlenbesichtigung im Schwarzwald und zwei Zweitagestouren, davon eine auf dem Wasser.

Die familiengerechten Wanderungen, zu denen auch IOGT-Freunde aus anderen Regionen herzlich willkommen sind, finden in der Regel am letzten Sonntag im Monat statt; gelegentlich, z.B. feiertags- oder ferienbedingt, ein Wochenende früher oder später. Mitzubringen ist jeweils ein Picknick aus dem Rucksack.

Über die Durchführung gibt jeweils ab Freitag die Telefonnummer 1600 (Rubrik 3, Clubs/Vereine) Auskunft. Die Info kann auch per SMS angefordert werden: Schicke Text IOGT an die Nummer 1600 (CHF 0.80 pro SMS). Einige Wanderungen bedürfen der Anmeldung (siehe Hinweise).



Im Solothurner Jura Ende Oktober 2016

Foto ak

**So, 26. März | Laufental (BL): Eggflueh-Rundwanderung ab/nach Grellingen** | 2 h 15 min. | Treffpunkt: Bhf. Grellingen, 10:25 Uhr.

**So, 23. April | Oristal (BL/SO): Blueschtwanderung: Liestal-Büren(-Ziefen)** | 2 h 15 min. (3 h 15 min.) | Treffpunkt: Bhf. Liestal, 10:10 Uhr.

**So, 21. Mai | Südschwarzwald (D): Beuggen-Hohe Flum-Tschamberhöhle** | ca. 3 h 30 min. | anschliessend Höhlenbesichtigung | Treffpunkt: Bhf. Beuggen, 10:05 Uhr.

**Sa/So, 1./2. Juli | Fricktal (AG): Zweitagewanderung: Frick-Sennhütten-Mettau** | 4 h + 3 h 30 min. | Übernachtung in der Herberge Sennhütten | Anmeldung bis 1. Mai 2017 an alex.klee@iogt.ch.

**Sa/So, 12./13. August | Elsass (F): Zweitägige Kanu-/Kajaktour im Elsässer Ried** | Übernachtung im Tipi bei Séléstat (Schlettstadt) | Anmeldung bis 17. Juni 2017 an alex.klee@iogt.ch.

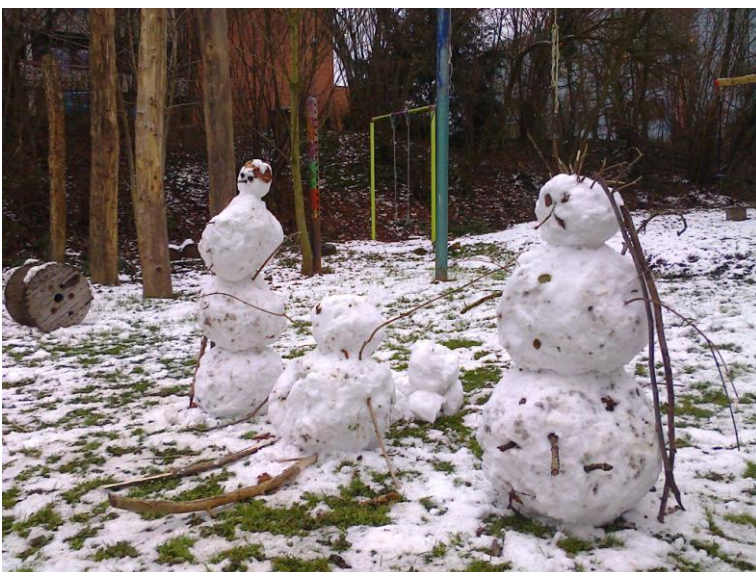
**So, 24. September | Sundgau (F): Wandern mit Eseln um Oltingen** | ca. 2 h 30 min. | Treffpunkt: Station Leymen, 09:15 Uhr | Anmeldung bis 10. August 2017 an alex.klee@iogt.ch.

**So, 29. Oktober | Laufental (BL): Laufen-Schachtlete-Bergmatte-Dittingen (-Laufen)** | 2 h 30 min. (3 h 15 min.) | Treffpunkt: Bhf. Laufen, 10:05 Uhr.

**So, 26. November | Ergolz-/Fricktal (BL/AG): Arisdorf-Stift Olsberg-Rheinfeldern** | 2 h 30 min. | Treffpunkt: Arisdorf Schulhaus, 10:05 h.

Jahresstatistik 2016

## Über 2'000 Besucher/innen auf dem Jugendland



2016 wurde das [Jugendland](#), der Kinder- und Jugendtreff von KiM – Kinder im Mittelpunkt in Allschwil BL, 2'130-mal von 250 Kindern und Jugendlichen zwischen 7 und 18 Jahren besucht. «Es freut uns, dass unter unseren Besucher(inne)n die Geschlechter ausgewogen vertreten waren», schreibt KiM-Sekretär und Jugendland-Mitarbeiter Flo Klee im entsprechenden Facebook-Eintrag: «Es kamen 52 % Jungs und 48 % Mädchen!» Zur Zeit plant das Jugendland die «Gartenkind»-Kursreihe für 2017, und die Fasnachtswerkstatt erfreut sich grossen Andrangs: Über 25 Kinder und Erwachsene nutzen die Gelegenheit, auf dem Jugendland selber eine Larve zu kaschieren, zu bemalen und mit Bast-Haaren zu versehen.

**Anfangs Januar lag genug Schnee zum Schneemännchenbauen.**

# Anlässe im Jubiläumsjahr stossen auf Anklang

Die Veranstaltungsreihe «125 Jahre IOGT-Bewegung in der Schweiz» ist angelaufen.

## Winterplausch Les Prés-d'Orvin

Den Auftakt machte ein gemütlich-sportliches Wochenende unter dem Motto «Winterplausch» am 18./19. Februar 2017 im und um das IOGT-Ferienhaus in Les Prés-d'Orvin BE.

15 Personen – Kinder und Erwachsene – haben ein kurzweiliges Winterwochenende zusammen verbracht.

Auch wenn ausgerechnet an diesem Wochenende die Skilifte stillstanden wegen des Regens am Vortag, gab es bei prächtigem Sonnenwetter und Alpenpanorama viel zu erleben, insbesondere rasante Schlittenfahrten auf der verwaisten Skipiste, aber auch Spaziergänge in der Umgebung.

Nach einem gemütlichen Spaghettiessen und einem fröhlichen Spieleabend (Geografiespiel, Domino usw.) wurde auch der Sonntagmorgen nochmal für Aktivitäten an der frischen Juraluft genutzt.



**LV-Mitglied Florian Klee mit Tochter Lilo auf rasanter Schlittenfahrt.** *St.K.*

Das IOGT-Berghaus bot einen perfekten Rahmen für dieses Wochenende.

## Nordseeluft an Auffahrt

Eine Reise der besonderen Art wird eine 15-köpfige Gruppe vom 24.-28. Mai 2017 erleben.

Die Angemeldeten aus den Kantonen BS, SO, VD und ZH (mit einer Alters-

spanne von fast 70 Jahren!) werden nicht nur an Programmelementen des IOGT-Deutschland-Kongresses im schleswig-holsteinischen Husum teilnehmen, sondern auch zum Kaffeetrinken von der lokalen Guttemplergruppe auf der Insel Föhr im IOGT-Haus im Insel-Hauptort Wyk empfangen.

Dazu kommen verschiedene Ausflüge ins UNESCO-Welterbe Wattenmeer.

## Jahrestagung in Olten

Ebenfalls eine gute Beteiligung erhofft sich der Landesvorstand an der Jahrestagung vom 17. Juni 2017 im Oltener Seminarzentrum Sälihof.

## Feiern im Baselbiet

Nach den Sommerferien werden dann in Therwil BL «100 Jahre Stutz» und in Allschwil das Jugendland-Sommerfest gefeiert.

Nähere Details dazu werden rechtzeitig in der IOGT-Rundschau bekanntgegeben.

# Erfolgreiches WiLa am Doubs

Auf Einladung von [Juvente Schweiz](#) nahmen rund 30 Jugendliche und junge Erwachsene aus Deutschland, der Schweiz, Schweden und Serbien am Winterlager vom 26. Dezember 2016 bis 1. Januar 2017 im Gruppenhaus «Chandelier» im jurassischen St-Ursanne teil. Juvente-Mitglied Constantin Klee (13) kommentiert das Lager in Stichworten.

**Das WiLa-Haus...** bestand eigentlich nur aus einem langen Gang; der Aufenthaltsraum diente auch als Esssaal. Im Sommer dient dieses Haus als Campingplatz-Gebäude.

**Die Leute...** waren alle gut gelaunt. Die Teilnehmerzahl (knapp 30) war gerade richtig.

**Gegessen haben wir...** vegan (bis auf den Aufschnitt zum Znacht), aber gut. Niemand musste Hunger leiden. Gekocht wurde in Gruppen, die Küchenchefin Sophie Meier zur Hand gingen.

**Tagsüber...** gab es ein Seminar zum Thema «Vorurteile» am Vormittag und verschiedene Workshops am Nachmittag, z.B. übers Blindsein, einen Tanzkurs oder die gemeinsa-

me Produktion von Lebkuchenhäusern.

**Das Highlight der Woche...** war für mich ein Spiel, bei dem wir gruppenweise Rätsel auf möglichst kreative Weise lösen mussten.

**Die Abende...** waren lustig und interessant (und meistens dauerten sie seeeehr lang...).

**Das Organisationsteam...** hat einen tollen Job gemacht: Merci, Alex und Sophie Meier!

**Der Tagesausflug...** führte uns ins Städtchen Pruntrut. Dort galt es, bei einer Art Rallye gruppenweise bestimmte Örtlichkeiten zu finden und uns dort zu fotografieren.

**Fürs WiLa 2017/2018 wünsche ich mir...**Schnee.



**Eine Gruppe WiLa-Teilnehmer beim Spielen; im Vordergrund Pascal Boss, Juvente-Vorstandsmitglied aus dem Aargau.**

## Beobachten und lernen

Nihan İşbilir aus der Türkei absolvierte einen einjährigen Europäischen Freiwilligendienst in Allschwil BL. Sie arbeitete auf dem Jugendland, dem Kinder- und Jugendtreff von «KiM – Kinder im Mittelpunkt», wo sie wertvolle Erfahrungen sammelte. Für die IOGT-Rundschau blickt die 28-Jährige zurück auf dieses Jahr.

«Ich habe ein Projekt mit Kindern aus-  
gesucht, weil ich sehr an den verschie-  
denen Möglichkeiten, sie zu fördern,  
interessiert war. Dies war nicht mein  
Spezialgebiet, aber jetzt finde ich es  
faszinierend, wie viele verschiedene  
Wege es gibt, Kinder zu erziehen.

Ich komme aus der Türkei und lebe dort  
in einer sonnigen und heissen Stadt, in  
der es nie schneit.

Deshalb habe ich mir Sorgen gemacht  
wegen des Klimas in Basel; ich bin mir  
kaltes Wetter nicht gewöhnt. Als ich in  
der Schweiz ankam, war es März, aber  
es fühlte sich wie Winter an.

Kaum war der Frühling da, fand auf  
dem Jugendland das Pfingstlager statt.  
Viele Kinder, die erst 7 oder 8 Jahre alt  
waren, sollten alleine in Zelten schlafen.  
Das war unglaublich für mich.

### **Draussensein ist wichtig – auch bei Regen**

Noch bevor der erste Tag vorüber war,  
begann es schon zu regnen. Ich erwartete,  
dass die Eltern wegen des Wetters ihre  
Kinder wieder abholen würden und das  
Lager abgebrochen würde, da es die ganze  
Woche regnen sollte. Jetzt weiss ich, wie  
wichtig es ist, draussen zu sein und wie  
schön dies ist.

Wenn man etwas aus Holz selber macht,  
ist es viel toller, damit zu spielen, als  
mit etwas, das man im Laden kauft.  
Wenn man Glacé selber macht, schmeckt  
es viel besser als gekaufte Glacé! Die  
jungen Mädchen und Buben haben mit  
Sackmessern Figuren aus Holz geschnitzt.  
Dies war ein Abenteuer für mich und die  
Kinder.

Es ist sehr interessant zu sehen, wie das  
persönliche Umfeld, Familie, Freunde und  
Schule sich unterscheiden und die Persö-  
nlichkeit eines Kindes beeinflussen.



Ich war glücklich über dieses Arbeits-  
umfeld und darüber, dass ich die Ge-  
legenheit hatte, zu dieser grossen Fa-  
milie zu gehören. Es ist wirklich inter-  
essant zu sehen, wie alle Leute ir-  
gendwie gleich sind, obwohl wir in  
den unterschiedlichsten Kulturen auf-  
wachsen. Am Ende sind wir doch vol-  
ler Hoffnungen, Überzeugungen und  
Vorurteile, egal welcher Nationalität  
wird sind oder in welcher Kultur wir  
aufwachsen.

### **Die Reise geht weiter**

Ich bin dankbar, dass ich die Gelegen-  
heit hatte, hier meinen Freiwilligen-  
dienst zu leisten. Es hat mir geholfen  
innezuhalten, zu sehen, was andere  
Kulturen zu bieten haben, und über  
alles nachzudenken, was ich erlebt  
habe. Auch wenn mein Aufenthalt hier  
zu Ende ist, geht meine Reise weiter.»

\* \* \*

### **Dank an Nihan – Vorfreude auf Karoline**

Das Jugendland-Team konnte mit Nihan  
ein spannendes und intensives (Jubiläums-)  
Jahr erleben. Vielen Dank, liebe Nihan!  
Für Deine weitere Reise wünschen wir  
dir nur das Beste!

Das Suchen von Freiwilligen ist mit der  
Annahme der sog. «Masseneinwanderungs-  
initiative» schwieriger geworden. Aber  
nach einiger Zeit sind wir nun doch noch  
fündig geworden: Wir freuen uns auf  
Karoline! Die 20-Jährige kommt aus  
Børkop in Dänemark und wird das  
Jugendland ab April 2017 bereichern;  
sie wird zu gegebener Zeit in der  
IOGT-Rundschau vorgestellt werden.

## Im Gedenken an Kurt Wyss-Nilsson

Mit grossem Bedauern mussten wir vom  
Tode unseres langjährigen Mitgliedes  
Kurt Wyss (14. August 1921 - 26. Janu-  
ar 2017) Kenntnis nehmen. Kurt Wyss  
trat im Frühjahr 1937 der Guttempler-  
loge «Frohen Mut» in Safenwil bei – vor  
fast 80 Jahren. Beinahe alle Ämter in  
unserer Gruppe und im Regionalverband  
III hat Kurt einmal durchlaufen, und er  
gründete auch die Jugendbundgruppe  
«Fram», die er auch längere Zeit leitete.

Im Dorf galt er als besonnener und  
erfolgreicher Mittelstufenlehrer und als  
«Süssmösteler», hat er doch über Jahre  
in der Militärküche Süssmost sterilisiert  
und abgefüllt. Seine Ehefrau Ingrid  
Nilsson aus Schweden lernte er in einem  
Guttempler-Jugendlager kennen. Kurt  
war auch ein grosser Verehrer von Dr.  
Albert Schweitzer, den er sogar persö-  
nlich kennen gelernt hatte. Auch seine  
Hobbys waren bezeichnend für ihn:  
Er war ein Meister der Kalligraphie.  
In seiner «Boutique» zu Hause war  
Drechseln seine Lieblingsbeschäftigung.  
Mit Astrologie und später mit der  
Raumfahrt hat sich Kurt beschäftigt,  
und als aktives Mitglied der IG Solar  
konnte er sein immenses Wissen ein-  
bringen.

Wir verlieren mit Kurt Wyss nicht nur  
ein treues Mitglied, sondern eine grosse  
Persönlichkeit. Wir werden ihn in guter  
Erinnerung behalten.

*IOGT-Gruppe «Frohen Mut» Safenwil*